



Änderungsantrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **V/2014/12797**
Datum: 05.05.2014
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto: 58110220/6100.1200
Verfasser: GB II Stadtentwicklung
und Umwelt

Beratungsfolge	Termin	Status
Ausschuss für Planungsangelegenheiten	13.05.2014	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten	15.05.2014	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften	20.05.2014	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	21.05.2014	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	28.05.2014	öffentlich Entscheidung

Betreff: Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der SPD-Stadtratsfraktion zu einem Parkraumkonzept im Paulusviertel (V/2014/12596)

Beschlussvorschlag:

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt geändert:

„Die Stadtverwaltung wird beauftragt, für ~~das~~ **Paulus- und Medizinerviertel** ein tragfähiges **Parkraumkonzepte** zu erarbeiten.

Wesentliche **Untersuchungsbestandteile dieser Konzepte** sollten sein:

- **Bewohnerparken** in extrem überparkten Bereichen mit der Option von **Besucherparken** (siehe analog des Modells der Stadtverwaltung Essen)
- freie Parkbereiche in weniger belasteten Arealen
- bewirtschafteter Parkraum in ~~Mischregionen~~ **Bereichen mit Funktionsüberlagerungen**

~~Erste Vorschläge sollen nach der Sommerpause im Ausschuss für Planungsangelegenheiten vorgestellt werden.~~

Der Runde Tisch Radverkehr sollte ebenfalls in die Planung mit einbezogen werden.

Erarbeitung und Umsetzung der Parkraumkonzepte sollen so weit wie möglich aus

zweckgebundenen Stellplatzablösebeträgen finanziert werden. Die Kosten sind entsprechend in den Haushaltsplanungen 2015 und 2016 zu berücksichtigen.“

Dr. Bernd Wiegand
Oberbürgermeister

Finanzielle Auswirkung:

Erarbeitung Konzept	ca. 25.000 €
Umsetzung Konzept	ca. 250.000 €
Unterhaltungskosten	ca. 30.000 €/Jahr

Begründung

Die Stadtverwaltung geht weiterhin davon aus, dass das zwingend erforderliche Parkhaus der Martin-Luther-Universität am Standort des Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Zentrums in der Ludwig-Wucherer-Straße mit rund 300 Stellplätzen rechtzeitig realisiert wird. Unabhängig davon ist einzuschätzen, dass der sog. Steintor-Campus mit vollständiger Betriebsaufnahme (voraussichtlich im Oktober 2015) die Parkraumnachfrage im öffentlichen Straßenraum seines Umfelds erhöhen wird. Auswirkungen sind in jedem Fall insbesondere im südlichen Paulus- und nördlichen Medizinerviertel zu erwarten, so dass beide Gebiete – nach Umbau des Steintorplatzes besser fußläufig ver- und angebunden – in Bezug auf den ruhenden Verkehr nicht getrennt voneinander betrachtet werden können. Erwartet wird ein signifikanter Anteil gebietsfremder Kurzzeitparker zusätzlich zu Bewohnern und Tagesparkern, wodurch dann die Ordnung und Bewirtschaftung des Parkraums mindestens in den genannten Bereichen sinnvoll sein dürfte und zeitgleich umzusetzen wäre, um Verdrängungseffekte in das jeweils benachbarte Gebiet zu vermeiden.

Die Art der Bewirtschaftung müsste an das jeweilige Ziel angepasst werden: Unterstützung der Auslastung des Parkhauses und/ oder Unterbringung von Kurzzeitparkern im öffentlichen Straßenraum. Bewohnerbevorrechtigungen sind nicht zwangsläufig Bestandteil der Maßnahmen. Die Möglichkeit der Einführung ist nach der Analyse anhand der Bestimmungen der StVO zu prüfen.

Da die Erhebung der Parkraumsituation und Planung der Bewirtschaftungskonzepte einen großen Teil der nördlichen Innenstadt umfassen würden (Straßenlänge: ca. 20 km), ist mit einem beträchtlichen Arbeitsaufwand zu rechnen, der eine externe Beauftragung bedingt. Die Kosten für Erarbeitung und Umsetzung der Parkraumkonzepte werden wie folgt geschätzt:

- | | |
|--|----------------------|
| - Analyse, Konzeption, Leistungsverzeichnis | ca. 25.000 € |
| - Parkscheinautomaten, Beschilderung, Markierung | <u>ca. 250.000 €</u> |
| | <u>ca. 275.000 €</u> |

Es ist damit zu rechnen, dass die Parkgebühren die im Ergebnishaushalt zu berücksichtigenden Unterhaltskosten der Parkscheinautomaten (ca. 30.000 €/ Jahr) decken werden.

Die Überwachungstätigkeit des Stadtordnungsdienstes wird ausgeweitet werden müssen, um die Effekte der aufwändigen Parkraumbewirtschaftung nachhaltig zu sichern.

Die Arbeitszeit innerhalb der Verwaltung, die durch Koordinierungs-, Abstimmungs- und Kontrolltätigkeiten sowie die Durchführung der Bürgerversammlungen anfällt, wird hier nicht dargestellt. Sie muss intern durch Umschichtung der Prioritäten bereitgestellt werden.